

Vorlage Nr. 15/2238

öffentlich

Datum: 23.02.2024
Dienststelle: LVR-Klinik Langenfeld
Bearbeitung: Dominique Schrapel

Krankenhausausschuss 2 19.03.2024 Kenntnis

Tagesordnungspunkt:

Barrierefreiheit in der LVR-Klinik Langenfeld

Kenntnisnahme:

Der Bericht über die "Barrierefreiheit in der LVR-Klinik Langenfeld" wird gemäß Vorlage Nr. 15/2238 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:

Erträge:

Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan

Aufwendungen:

/Wirtschaftsplan

Einzahlungen:

Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan

Auszahlungen:

/Wirtschaftsplan

Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:

Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:

Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten

Für den Vorstand

T h e w e s

Vorsitzender des Vorstands

Zusammenfassung

Die LVR-Klinik Langenfeld führte im Jahr 2016 eine Bestandsaufnahme der Barrierefreiheit auf dem Klinikgelände durch. Diese Ausarbeitung umfasste insgesamt 32 Gebäude sowie das Klinik-Außengelände am Standort der LVR-Klinik Langenfeld.

Die Barrierefreiheit in der LVR-Klinik Langenfeld wurde seit der Erstellung dieses Barrierefrei-Konzeptes in vielen Bereichen entscheidend verbessert.

Im Zuge des 492 Mio. €-Gesamtfinanzierungsplans wurde die Barrierefreiheit im größten Teil der patient*innennahen Bereiche durch entsprechende Barrierefrei-Konzepte bei Neu- oder Umbauten bereits erreicht.

Des Weiteren wurden bei Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen verschiedene Barrierefrei-Maßnahmen sukzessive umgesetzt.

Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit sind geplant.

Diese Vorlage berührt insbesondere Zielrichtung Nr. 5 des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

Begründung der Vorlage Nr. 15/2238:

1. Barrierefreiheit im LVR-Klinikverbund

Barrierefrei gemäß § 4 BGG sind bauliche und sonstige Anlagen, Verkehrsmittel, technische Gebrauchsgegenstände, Systeme der Informationsverarbeitung, akustische und visuelle Informationsquellen und Kommunikationseinrichtungen sowie andere gestaltete Lebensbereiche, wenn sie für Menschen mit Behinderungen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar sind.

Der LVR hat mit den Verbänden von Menschen mit Behinderungen in NRW am 18.11.2013 eine Zielvereinbarung über die Herstellung von Barrierefreiheit gemäß § 5 des BGG NRW abgeschlossen, die zugleich als Rahmenvertrag für die Herstellung von Barrierefreiheit in allen Liegenschaften des LVR und in seinen wie Eigenbetriebe geführten Einrichtungen gilt.

In der Folge wurden mit den wie Eigenbetrieben geführten Einrichtungen des LVR Zielvereinbarungen zur Herstellung von Barrierefreiheit im Sinne des § 4 BGG NRW abgeschlossen.

Barrierefreiheit von Neubauvorhaben der LVR-Kliniken

Bei sämtlichen Stations- und Tagesklinikneubauten der LVR-Kliniken, die im Rahmen des 491,5 Mio. € Investitionsprogramms seit 2011 geplant und errichtet worden sind, wurde die DIN 18040 berücksichtigt und fand die „Arbeitshilfe DIN 18040 T1“ des Fachbereiches „Umwelt, Baumaßnahmen, Betreiberaufgaben Anwendung. Ein „Barrierefrei-Konzept“ für ein Neubauvorhaben ist grundsätzlich Teil der Haushaltsunterlage BAU.

Barrierefreiheit im Bestand und in den Liegenschaften der LVR-Kliniken

Auf der Grundlage ihrer institutionellen Zielvereinbarungen 2016 zur Erreichung der Barrierefreiheit haben die 10 LVR-Kliniken bis Mitte 2017 Bestandsaufnahmen durchgeführt und Maßnahmenkataloge einschließlich Kostenschätzungen vorgelegt. Das Gesamtvolumen der konzipierten Umsetzungsmaßnahmen zur Barrierefreiheit wurde seinerzeit mit rd. 30 Mio. € beziffert.

Um eine sukzessive und wirtschaftlich verträgliche Bearbeitung der Maßnahmenkataloge zu ermöglichen, erfolgte die Priorisierung von Einzelmaßnahmen aus den Barrierefrei-Konzepten der LVR-Kliniken anhand eines in der Verbundzentrale erarbeiteten „Leitfadens Barrierefreiheit“ mit beratender Unterstützung durch eine Fachplanerin für barrierefreies Bauen der Verbundzentrale.

2. Barrierefreiheit in der LVR-Klinik Langenfeld

2.1 Bestandsaufnahme zur Barrierefreiheit in der LVR-Klinik Langenfeld in den Handlungsfeldern

Die LVR-Klinik Langenfeld hat im Jahr 2016 eine Bestandsaufnahme der Barrierefreiheit durch die Firma „bft Planung“ auf dem Klinikgelände durchführen lassen. Diese detaillierte Ausarbeitung umfasste insgesamt 32 Gebäude sowie das Klinik-Außengelände am Standort der LVR-Klinik Langenfeld. Zu jedem dieser Häuser liegt eine Bestandsaufnahme vor, die auch in Skizzen dokumentiert wurde.

Die Barrierefreiheit in der LVR-Klinik Langenfeld wurde seit der Erstellung dieses Barrierefrei-Konzeptes in vielen Bereichen entscheidend verbessert. Im Zuge des 492 Mio. €-Gesamtfinanzierungsplans wurde die Barrierefreiheit im größten Teil der patient*innennahen Bereiche durch entsprechende Barrierefrei-Konzepte bei Neu- oder Umbauten bereits erreicht. Diese Neu- und Umbauten enthalten gemäß Barrierefreiheitskonzept auditive, taktile und visuelle Elemente und berücksichtigen u.a. Bedien- und Bewegungsflächen, Schwellen und Markierungen, barrierefreie WC-Anlagen, Aufzüge, Rampen und vieles mehr.

Des Weiteren wurden bei Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen verschiedene Barrierefrei-Maßnahmen sukzessive umgesetzt.

Der aktuelle Ist-Stand der Barrierefreiheit stellt sich daher in der LVR-Klinik Langenfeld in den Handlungsfeldern wie folgt dar:

Gelände (Wege)

Anbindung an die ÖPNV:

Die LVR-Klinik Langenfeld befindet sich direkt, mit zentraler Anbindung für PKW und öffentliche Verkehrsmittel, an der Landesstraße L 219 (ehemals B8).

Mit der Bahn von Düsseldorf oder Köln/Leverkusen per S-Bahn (S 6) nach Langenfeld, mit dem Anschlussbus zur LVR-Klinik.

Mit dem Bus vom Langenfelder und vom Opladener Bahnhof jeweils mit der Buslinie Nr. 206 bis zur Haltestelle LVR-Klinik Langenfeld.

Vom Bahnhof Solingen-Ohligs mit der Buslinie Nr. 791 bis Langenfeld Stadtmitte oder S-Bahn, mit der Anschlussbuslinie Nr. 206 bis zur Haltestelle LVR-Klinik Langenfeld. Die Haltestelle befindet sich direkt an der Hauptzufahrt zur LVR-Klinik Langenfeld an der Kölner Straße 82.

Parkflächen:

Es gibt insgesamt ca. 550 Parkplätze über das Klinikgelände verteilt. Davon sind 25 Parkplätze für Rollstuhlfahrer gekennzeichnet und entsprechend große Parkflächen angelegt. Ein weiterer Parkplatz auf dem Klinikgelände mit 18 Parkplätzen ist zurzeit in Planung und wird noch in diesem Jahr umgesetzt. Zwei Parkplätze davon sind für Rollstuhlfahrer geeignet.

Gehwege und Erschließungsflächen:

Das gesamte Klinikgelände verfügt über ein asphaltiertes und/oder gepflastertes Wegenetz, welches größtenteils barrierefrei angelegt ist und die erforderlichen Maße (Breiten) einhält. An wenigen Stellen kommt es wegen der gegebenen Bepflanzung zu

Einschränkungen oder es fehlen Bürgersteige, so dass die Fußgänger über die asphaltierten Straßen gehen müssen.

Begegnungsflächen:

Auf dem Klinikgelände gibt es Aufenthaltsbereiche mit gepflasterter Flächen zur Nutzung mit dem Rollstuhl. 2023 wurden drei zusätzliche barrierefreie Aufenthaltsbereiche auf dem Klinikgelände angelegt. Eine zentral gelegene Cafeteria und ein direkt daran angrenzender Kiosk sind ebenfalls barrierefrei erreichbar.

Gefälle:

Das gesamte Klinikgelände verfügt über wenig bis kein Gefälle und bringt diesbezüglich keine Einschränkungen oder Nachteile für Rollstuhlfahrer*innen mit sich.

Taktile Leitsysteme:

Das Wegenetz ist so angelegt, dass es für Rollstuhlfahrer*innen genutzt werden kann. Menschen mit Sehbehinderung oder anderen Einschränkungen werden von der Pforte am Klinikeingang aus zu ihrem Treffpunkt begleitet.

Beschilderung/Information/App:

Auf dem Klinikgelände befinden sich ca. 20 Schilder und Stelen mit Informationen für Patient*innen und Besucher*innen. Diese schriftlichen Informationen hängen in ausgedruckter Form und dienen der Orientierung (Geländeplan) oder enthalten ggfls. weitere Informationen.

Das Personal an der Pforte am Haupteingang der Kölner Straße ist zur Unterstützung von Sehbehinderten geschult und unterstützt bei Bedarf auch personell (Begleitung zu den Gebäuden).

Eine App-Entwicklung wurde in der Vergangenheit in Betracht gezogen, bisher aber nicht umgesetzt. Die vom Klinikträger erstellte Website mit Wegeleitsystem zu allen Standorten wurde seitens der LVR-Klinik Langenfeld ausgefüllt.

Gebäude

Das Klinikgelände der LVR-Klinik Langenfeld umfasst ca. 35 bis 40 Gebäude, von denen etwa die Hälfte für Patient*innenbereiche vorgesehen sind. Hinzu kommen die Außenstellen (Dependancen) der LVR-Klinik Langenfeld in Hilden, Leverkusen, Solingen und Langenfeld (Lessingstraße).

Über das gesamte Klinikgelände in Langenfeld verteilen sich eine Vielzahl an Gebäuden, die in ihrer Funktion sehr unterschiedlich sind: u.a. Gebäude mit Patient*innenbereiche, Verwaltung, Mietwohnungen, Küche, Forensik, Gutshof. In der weiteren Betrachtung werden insbesondere die Gebäude mit Patient*innenbereichen berücksichtigt.

Anbindung an die Topografie:

Die Gebäude und Parkplätze sind über ein asphaltiertes oder gepflastertes Wegenetz größtenteils miteinander verbunden und für Rollstuhlfahrer*innen über die Bürgersteige insgesamt gut erreich- und befahrbar. Die Bürgersteige sind für Rollstuhlfahrer*innen breit genug angelegt, allerdings gibt es auch Bereiche ohne Bürgersteige aufgrund zu geringer Straßenbreiten.

Das Klinikgelände verfügt insgesamt über zwei Zufahrten: einmal über die Kölner Straße im Süden und einmal über die Albert-Einstein-Straße im Westen. Beide Zufahrten sind

barrierefrei, die Anfahrt ist jeweils mit dem Auto möglich. Die Gebäude sind über das barrierefreie Wegenetz erreichbar.

Die eigene Haltestelle der LVR-Klinik Langenfeld befindet sich direkt an der Hauptzufahrt an der Kölner Straße. Diese ist barrierefrei und befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Pforte. Von der Bushaltestelle aus sind die Gebäude über das Wegenetz barrierefrei erreichbar.

Barrierefreiheitsmaßnahmen in den verschiedenen Gebäuden:

Im Folgenden werden die Barrierefreiheitsmaßnahmen auf dem Gelände der LVR-Klinik Langenfeld sowie der Dependancen berichtet. Beispielhaft werden umgesetzte Maßnahmen in einige Gebäude detaillierter aufgeführt.

Zugänge zu den Gebäuden auf dem Klinikgelände:

Mehrere Gebäude sind eingeschossig und benötigen daher keine Aufzugesanlage. Folgende Gebäude auf dem Klinikgelände sind mit Aufzugsanlagen ausgestattet: Haus 3, Haus 6, Haus 7 (Außenaufzug), Haus 53, Haus 60. Zudem wurde bei Haus 62 nachträglich ein Außenaufzug gebaut, hierbei handelt es sich um das Verwaltungsgebäude mit dem Fest- und Hörsaal im 2. OG. Die Aufzüge sind mit auditiven Elementen zur Nutzung der Aufzüge ausgestattet. Rampen befinden sich an der Cafeteria, Haus 6 und an Haus 29. Die Zugangstür zur Cafeteria inklusive automatischem Antrieb mit Bewegungsmelder wurde barrierefrei erneuert.

Haus 60 (mit Ambulanz und sechs Stationen)

Das Gebäude wurde 2019 zusammen mit den Behandlungszentren Leverkusen und Solingen als Ersatz für das nicht bzw. nur in Teilbereichen barrierefreie Haus 59 fertiggestellt. Das Gebäude verfügt über einen barrierefreien Aufzug mit auditiven Elementen.

Haus 52 (Wahlleistungsstation)

Die Wahlleistungsstation wurde nach dem Barrierefrei-Konzept des Architekturbüros umgesetzt. Die umgesetzten Maßnahmen betrafen u. a. barrierefreie Stellplätze, schwellen- und stufenloser Zugang des Gebäudes, über Antriebe gesteuerte Eingangstüren, taktiles Leitsystem bis in den Haupteingang, schwellenfreie Türen, großzügige Flurbreiten, Handläufe, barrierefreie Innentüren, schwellenfreie Dusche, behindertengerechte WCs mit Antrieb, großzügig bemessene Aufenthalts- und Essbereiche sowie barrierefreie Ärzt*innen- und Therapeut*innenbüros.

Haus 6

Barrierefreiheit in Bestandsgebäuden, Kernsanierung von Haus 6, Station 32.

Haus 53

Nachrüstung eines Handlaufs.

BHZ Solingen

Das Barrierefrei-Konzept des Behandlungszentrums Solingen wurde vom Architekturbüro erstellt. Die umgesetzten Maßnahmen betrafen u. a. taktile Leitelemente in den Zugangs- und Eingangsbereichen, barrierefreie Informationstafeln zur Orientierung mit taktilen Hinweisen, schwellenloser Zugang, sensorgesteuerte Automatik-Schiebetüranlage,

Aufzugsanlage mit Leitstreifen (Auffindestreifen), großzügig bemessene Flurbreiten mit beidseitigen Handläufen, kontrastreiche Türen mit Automatiktrieb, Blitzleuchten als visuelle Elemente, taktile Raumbeschriftungen, induktive Höranlage für Schwerhörige und barrierefreie Klingelanlage mit Sprech- und Kamerafunktion.

BHZ Leverkusen

Das Behandlungszentrum Leverkusen wurde nach dem Barrierefrei-Konzept des Architekturbüros umgesetzt. Das Barrierefrei-Konzept der Psychosomatik im 1. OG orientiert sich an dem Konzept im 3. OG. Beispiele für eine barrierefreie Umsetzung im 1. OG (Psychosomatik) sind:

- Einzelzimmer: Die Wand zum angrenzenden Lagerraum wurde verschoben, sodass hier ein größerer Bewegungsraum entsteht.
- Gruppenraum:
Die Tür wurde nach außen verschoben, sodass hier die notwendige Abstandsfläche von 50 cm neben dem Türanschlag vorhanden ist.
- Barrierefreies WC:
Das barrierefreie WC erhielt einen Antrieb.
- Es steht ein rollstuhlgerechtes Patientenzimmer mit rollstuhlgerechtem Bad zur Verfügung nach DIN 18040-2.
- Des Weiteren steht ein Patientenzimmer mit barrierefreiem Bad zur Verfügung nach DIN 18040-2.

GPZ Lessingstraße

Der Neubau des Gerontopsychiatrischen Zentrums in Langenfeld erfolgte inklusive der Umsetzung eines Barrierefrei-Konzeptes des Architekturbüros.

TK Hilden

Da die LVR-Klinik Langenfeld nicht Eigentümer des Gebäudes der Tagesklinik Hilden ist, können keine Baumaßnahmen durchgeführt werden. Es laufen aktuelle Gespräche mit der Geschäftsführung um neue, barrierefreie Räume für die TK Hilden anmieten zu können.

Alarmierung und Evakuierung:

Akustische Systeme

Akustische Systeme sind in Form von Sirenen in den Gebäuden der LVR-Klinik Langenfeld (Standort Langenfeld, Kölner Str. 82) vorhanden. In den Dependancen wird teilweise über das Dect-Telefon bzw. Stationstelefon alarmiert.

Visuelle Systeme

Auf dem LVR-Klinikgelände in Langenfeld sind visuellen Systeme vorhanden (Lichtrufanlage). Diese gibt es auch im BHZ Leverkusen und BHZ Solingen.

Taktile Systeme

Sind in Form der Norm vorgeschriebene Rettungswegkennzeichnung bei Neubauten (Haus 60, GPZ Lessingstraße, BHZ Solingen und Leverkusen) und Kernsanierungen (Haus 6) vorhanden.

Fluchtwege

Fluchtwege sind, sobald in mehrgeschossigen Gebäuden, die Aufzüge nicht mehr funktionieren, nicht barrierefrei. Es besteht dann die Möglichkeit über einen Evac-Chair (im klinikeigenen Einsatzwagen gelagert) über die Treppen zu evakuieren.

Zwischenaufenthaltsbereiche

Es wird versucht, nach Möglichkeit horizontal in den nächsten Brandabschnitt zu evakuieren. Diese sind, da auf einer Ebene, barrierefrei. Die Turnhalle als Sammelstelle, sollte ein Gebäude komplett evakuiert werden, ist ebenfalls barrierefrei.

Sollte ein Gebäude komplett evakuiert werden müssen, ist immer mit der Unterstützung von Feuerwehr- und Rettungskräften zu rechnen. Dies wurde u.a. für Haus 60 schon geübt. Diese Rettungskräfte haben durch Drehleitern und Tragen Möglichkeiten, gehbehinderte Menschen zeitnah und sicher zu evakuieren.

2.2 Übersicht der konkret realisierten Maßnahmen in den Handlungsfeldern

Barrierefreiheit in Neubauten auf Basis eines Barrierefrei-Konzeptes

GPZ Lessingstraße:

Gerontopsychiatrisches Zentrum (GPZ) in der Lessingstraße in Langenfeld mit Tagesklinik und Ambulanz als Ersatz für das nicht barrierefreie GPZ in der Kreuzstraße in Langenfeld. Die Kosten waren in den Gesamtprojektkosten (ca. 4,5 Mio. €) berücksichtigt.

Haus 60 mit Aufnahme und sechs Stationen:

Zusammen mit den Behandlungszentren Leverkusen und Solingen als Ersatz für das nicht bzw. nur in Teilbereichen barrierefreie Haus 59. Die Kosten waren in den Gesamtprojektkosten (ca. 32,8 Mio. €) berücksichtigt.

BHZ Solingen:

Behandlungszentrum Solingen mit zwei Stationen und Anbindung an das Gerontopsychiatrische Zentrum in Solingen. Die Kosten waren in den Gesamtprojektkosten (ca. 10 Mio. €) berücksichtigt.

BHZ Leverkusen:

Behandlungszentrum Leverkusen mit zwei Stationen und einer Ambulanz. Die Kosten waren in den Gesamtprojektkosten (ca. 15 Mio. €) berücksichtigt.

Barrierefreiheit in Bestandsgebäuden auf Basis eines barrierefreien Konzeptes

Haus 52:

Station 38 (Kernsanierung). Die Kosten waren in den Gesamtprojektkosten (ca. 2,8 Mio. €) berücksichtigt.

Haus 6:

Station 32 (Kernsanierung); Die Kosten waren in den Gesamtprojektkosten (ca. 800.000 €) berücksichtigt.

BHZ Leverkusen:

Behandlungszentrum Leverkusen (Kernsanierung) mit zwei Stationen (Allg. Psychiatrie und Psychosomatik) sowie Ambulanz und Tagesklinik. Die Kosten waren in den Gesamtprojektkosten (ca. 10,8 Mio. €) berücksichtigt.

Barrierefreiheit im Außenbereich

Aufenthaltsbereiche:

Aufenthaltsbereiche mit gepflasterter Fläche zur Nutzung mit dem Rollstuhl.

Stationsgärten:

Zugänglichkeit und Nutzungsmöglichkeit von Stationsgärten in bestehenden Gebäuden sowie bei Neubauten. Hier Haus 15, Haus 52, Haus 60, das GPZ Lessingstraße und das Behandlungszentrum Solingen.

Haus 60:

Außenanlagen als Zugänge zum Haus 60.

Fußwege:

Erneuerung des Fußweges hinter der Turnhalle sowie zusätzlicher neuer Fußweg zwischen Haus 50 und 52 zur Reduzierung der Wegstrecken.

Förderung Barrierefreiheit in den Bestandgebäuden

Haus 16 (Cafeteria):

Austausch der Zugangstür zur Cafeteria inkl. automatischen Antrieb mit Bewegungsmelder.

Haus 62 (Verwaltung):

Ergänzung eines Aufzuges sowie Eingangstüren mit automatischem Antrieb.

2.3 Geplante Maßnahmen in den Handlungsfeldern

| Übersicht der geplanten Maßnahmen zur Barrierefreiheit der LVR-Klinik Langenfeld | | | |
|---|---|-----------------------|--|
| Bezeichnung | Maßnahmen | Fertigstellung | Kostenschätzung |
| Haus 32/ Akademie | Kernsanierung mit Behinderten-WC und Aufzug | 2024 | in Gesamtprojektkosten (ca. 3,6 Mio €) berücksichtigt |
| BHZ Mettmann | Neubau mit Barrierefrei-Konzept | 2024 | in Gesamtprojektkosten (ca. 6 Mio €) berücksichtigt |
| Haus 30 | Ersatzbau TK Opladen | 2024 | 30.000 € |
| Haus 12 / Küche | Integrationsbetrieb | 2026 | in Gesamtprojektkosten (ca. 13,2 Mio €) berücksichtigt |
| Haus 9/ Station 24 | Rampe für Rollstuhlfahrer*innen | 2026 | ca. 50.000 € |
| Haus 62/ Verwaltung | Herrichtung eines barrierefreien Festsaals und Hörsaals u.a. durch akustische Systeme | 2026 | ca. 30.000 € |
| Haus 53 | Vervollständigung der Barrierefreiheit | 2027 | ca. 250.000 € (Schätzung Konzept aus 2016) |
| Haus 61/ MZEB | Neubau und Ersatz für die nicht barrierefreien Gebäude 50 und 51 | N.N. | N.N. |
| TK Hilden | Änderung des Mietobjektes auf barrierefreie Räumlichkeiten | N.N. | Vermieteraufgabe |

2.3.1 Priorisierung der Maßnahmen

Die Barrierefreiheit ist in der LVR-Klinik Langenfeld bereits in weiten Teilen, insbesondere in patient*innennahen Bereichen umgesetzt. Zur weiteren Verbesserung sind auch für die nächsten Jahre weitere konkrete Maßnahmen geplant. Über diese konkreten Maßnahmen hinaus werden Barrierefrei-Maßnahmen auch fortlaufend bei anstehenden Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen umgesetzt.

Haus 32 („Akademie für seelische Gesundheit“):

Die Akademie für seelische Gesundheit war bisher in Solingen in einem nicht barrierefreien Gebäude untergebracht. Nur das EG konnte mit einer mobilen Rampe erreicht werden. Bereits die Interimslösung auf dem Gelände der LVR-Klinik Langenfeld war hinsichtlich der Barrierefreiheit eine Verbesserung, da das Gebäude über einen Aufzug und barrierefreie Sanitäranlagen verfügte. Die Kernsanierung des Hauses 32 wird ein Behinderten-WC und Aufzug enthalten. Fertigstellung Mitte 2024. Die Kosten der Barrierefreiheit sind in den Gesamtprojektkosten (ca. 3,6 Mio. €) berücksichtigt.

Behandlungszentrum Mettmann (Tagesklinik und Ambulanz):

Die Fertigstellung ist für Mitte 2024 geplant. Die Kosten der Barrierefreiheit sind in den Gesamtprojektkosten (ca. 6 Mio. €) berücksichtigt.

TK Opladen/Haus 30:

Die Tagesklinik in Opladen ist nicht barrierefrei. Daher wurde eine Grundsanierung von Haus 30 auf dem Klinikgelände als Ersatz für die Tagesklinik Opladen beschlossen. Geplante Fertigstellung: 2024. Die Kosten belaufen sich auf die Grundsanierung und können aktuell noch nicht genau beziffert werden.

Haus 12 (Küche):

Neue Produktionsküche mit Baubeginn voraussichtlich in 2024, weiterhin als Integrationsbetrieb, mit eingeschränkter Barrierefreiheit auf Grund der Arbeitsanforderungen und Sicherheit in einer Produktionsküche. Die Fertigstellung ist für 2026 geplant. Die Kosten sind in den Gesamtprojektkosten (ca. 13,2 Mio. €) berücksichtigt.

Haus 9:

Bau einer Rampe für Rollstuhlfahrer*innen im Eingangsbereich (2026). Kostenschätzung: ca. 50.000 €.

Festsaal sowie Hörsaal in Gebäude 62:

Die beiden Veranstaltungsräume sollen durch akustische Systeme sowie weitere Unterstützung bis 2026 barrierefrei gestaltet werden. Kostenschätzung: ca. 30.000 €

Haus 53:

Ausführung kleinerer Maßnahmen zur Vervollständigung der Barrierefreiheit (bis 2027). Kostenschätzung: ca. 250.000 € laut bft-Analyse 2016.

Neubau von Haus 61:

Ersatzbau für die nicht barrierefreien Gebäude 50 und 51. Der Neubau ist in Planung, die Finanzierung ist noch nicht gesichert. Hierzu werden unter anderem Fördergelder beantragt. Für den zeitlichen Horizont kann aufgrund der ungewissen Finanzierung noch keine Angabe gemacht werden.

Tagesklinik Hilden:

Das Gebäude wurde durch die GFO übernommen. Mit dem neuen Eigentümer des gemieteten Objektes sind bereits Begehungstermine geplant, in denen auch über Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit gesprochen wird.

2.3.2 Zeitplan

Für die Maßnahmen, denen bereits eine Zeitplanung zugrunde liegt, ist die geplante Fertigstellung in der Übersicht angegeben. Bei den weiteren Maßnahmen wird die Zeitplanung in Abhängigkeit von der Gesamtmaßnahme angegangen.

2.3.3 Kosten

In den Bereichen, in denen bereits Kostenschätzungen vorliegen, sind diese in der obenstehenden Übersicht angegeben. Häufig sind die Kosten für die Herstellung der Barrierefreiheit in den Gesamtprojektkosten enthalten. Dabei können die konkreten Kosten der Herstellung der Barrierefreiheit nicht beziffert werden.

2.3.4 Finanzierung

Zum großen Teil sind die Kosten zur Herstellung von Barrierefreiheit in Gesamtprojektkosten von Neubauten abgedeckt. Die übrigen Maßnahmen sind im laufenden Instandhaltungsbudget enthalten.

2.4 Temporäre organisatorische Lösungen

In einzelnen Bereichen, insbesondere in nicht patient*innennahen Bereichen, wird mit temporären organisatorischen Lösungen gearbeitet. Dies liegt allerdings nur in seltensten Fällen vor, bspw. bei transportablen Rampen, die vor Gebäuden mit einer Stufe für einen barrierefreien Zugang genutzt werden.

Für den Vorstand

T h e w e s
Vorsitzender des Vorstands